

Nr. 39

feliX.

Beilage
Wirtschaft
27. Oktober 2006

www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

Zuversicht!



Bild: Häbi Haltmeier

Die Gastautoren

- 3** Dr. Claudius Graf-Schelling
- 5** Dr. Christoph Tobler
- 7** Martin Klöti
- 9** Hännies Bommer, Werner Minder
Guido Wüst, Stephan Tobler
- 10** Rolf Staedler
- 11** Max Gimmel
- 13** Dr. Hansueli Bruderer,
Silke Sutter Heer
- 15** Dr. Edgar Oehler
- 17** Konradin Fischer, Veronika Merz
- 19** Pablo Erat, Jürg Stäheli
- 20** Kaspar Hug



**Jetzt haben Sie es in der Hand,
begehrte Produktionszeiten herauszuschälen.**

AEBI

Primetime

Auf unserer neuen Zeitungsdruckmaschine werden die digitalen Daten aus der Druckvorstufe online genutzt. Dadurch erstreckt sich der Workflow jetzt bis hin zum Druckprozess, und er ermöglicht die direkte Bebilderung von prozessfreien Druckplatten und die präzise Steuerung der Druckmaschine.

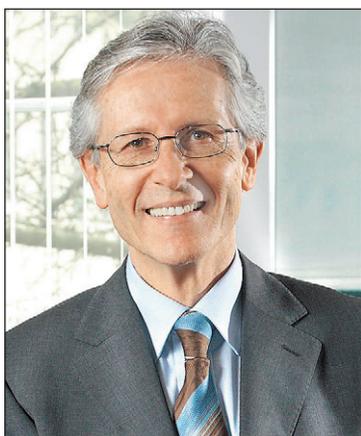


NZZ Print engagiert sich für die Herstellung erstklassiger Zeitungsprodukte. Mit Professionalität, Know-how, Erfahrung und persönlicher Betreuung. Zeitungsdrukken ist schliesslich unser Kerngeschäft. In dieser Sache ist NZZ Print zu allem fähig; technisch, terminlich und preislich. Druckspezialist Cédric Kaiser weiss mehr und zeigt Ihnen gerne unser neues Druckzentrum in Schlieren. Anruf unter 044 258 15 09 genügt.

NZZ PRINT

NZZ Print · Postfach · CH-8021 Zürich
Tel. 044 258 15 09 · Fax 044 258 18 99 · print@nzz.ch · www.nzzprint.ch

Erfreuliche Entwicklung im Oberthurgau



Dr. Claudius Graf-Schelling,
Regierungsrat

Der konjunkturelle Aufschwung ist spürbar. Die Unternehmen verweisen auf volle Auftragsbücher und die Auslastung hat erheblich zugenommen. Die Exportwirtschaft zeigt ihre Stärke und zieht die andern Sektoren mit. Die Beschäftigung nimmt zu; man leistet sich wieder etwas. Das freut die Detailhändler, die während einigen Jahren starke Rückgänge der Verkaufszahlen hinnehmen mussten.

Diese Entwicklung zeigt sich auch in der Region Arbon. Die starke lokale Exportwirtschaft ist ein Garant für den Aufschwung. Die Zahl der Arbeitslosen ist in der ganzen Region zurückgegangen. Gut qualifizierte Fachleute sind wieder sehr gesucht.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass er bedeutende und nachhaltige Beiträge zur wirtschaftlichen Prosperität des Thurgaus leisten kann. In den Legislaturzielen 2004–2008 sind die wichtigen strategi-

schen Linien vorgezeichnet. Im Zentrum stehen die Rahmenbedingungen, die durch den Kanton beeinflusst werden können. In erster Linie ist hier eine solide und alle Gesellschaftsbereiche berücksichtigende Finanzpolitik vorgegeben. Dabei wird auf eine massvolle Steuer- und Abgabepolitik geachtet. Der fünfte Platz im interkantonalen Steuerranking kann uns stolz machen. Dies auch deswegen, weil die Grundlagen dafür nicht auf Spekulation, wohl aber auf seriöser Massarbeit beruhen. Ebenso wichtig für gute Rahmenbedingungen sind die Bildungspolitik und eine wirkungsvolle Verkehrserschliessung. Auch diesbezüglich sind kantonal erhebliche Investitionen getätigt oder vorgesehen.

Die erfreuliche Entwicklung im Oberthurgau erfordert auch lokale und regionale Initiativen, wenn sie nachhaltig bleiben will. In diesem Zusammenhang darf Folgendes festgestellt werden:

Seit 2006 kann sich der Kanton an Projekten von regionaler Bedeutung beteiligen, wenn sie von der Regionalplanungsgruppe unterstützt werden. Die Region Frauenfeld ist bereits überaus aktiv geworden und erhält vom Kanton Geld für die Standortförderung. Ich freue mich, wenn sich auch die Region Oberthurgau diesbezüglich konkrete Gedanken macht und dem Regierungsrat ein durchdachtes Projekt unterbreiten wird.

Ab 2008 erhalten die Oberthurgauer Gemeinden Arbon, Horn und Roggwil mit der Umsetzung der NFA

und der Beteiligung an der Motorfahrzeugsteuer vom Kanton zusätzlich einen jährlichen Betrag von rund 1 Million Franken. Damit können diese drei Gemeinden ihre finanzielle Ausgangslage erheblich verbessern.

Arbon hat sich nach turbulenten Jahren erholt und nimmt seine besondere Stellung im Oberthurgau zunehmend offensiv wahr. Die kantonsübergreifenden Kontakte zur Wirtschaftsregion Rorschach, worin viel Potenzial liegt, sind geknüpft.

platz im und für den Oberthurgau. Horn, Steinach und Roggwil spielen ihre eigenen Stärken nach wie vor sehr gut aus. Sie entfalten in der ganzen Region Dynamik und Wachstum.

Für die Zukunft gilt es, die Reformbereitschaft nach innen und nach aussen zu verbessern. Dazu gehört für den Oberthurgau, der seine Chancen in der ganzen Welt wahrnimmt, ein entschiedenes Ja zu den bewährten Bilateralen Verträgen (Abstimmung vom 26. November 2006). Ausserdem darf



Stadtrat und Parlament haben die Chance genutzt, eine neue Stadtverfassung zu schaffen, die demokratisches Handeln effizienter als bisher ermöglicht. Damit ist ein wichtiger Baustein für den Wirtschaftsstandort Arbon gelegt. Mit dem Umbau der Berufsschule zum Bildungszentrum Arbon entwickelt sich ein weiterer Wissens-

nicht ausser Acht gelassen werden, dass nachhaltige Wirtschaftspolitik stets ein gutes Stück Gesellschaftspolitik enthält: Werte und Wertvorstellungen dürfen nicht einfach über Bord geworfen werden. Jeder Arbeitnehmer soll wissen, dass sich auch in Zeiten des Wandels stets echte Chancen ergeben, die es zu ergreifen gilt.



Den Überblick behalten

Realisieren Sie den Mehrwert Ihres Unternehmens in Zeiten positiver Wirtschaftsprognosen.

Entscheiden Sie sich für eine Vorwärtsstrategie

Wie auch immer - als Spezialisten für Unternehmensan- und verkäufe empfehlen wir uns für

- Kauf- und Verkauf von Unternehmen
- Management-Buy-out
- Unternehmensbewertung
- Kapitalbeschaffung
- Umnutzung von Immobilien
- Langfristige Vorbereitung von Nachfolgelösungen

Wir kennen Ihren Investor!

Lassen Sie sich diese Zeit nicht entgehen und wenden Sie sich an unsere Spezialisten. Rolf Staedler freut sich auf Ihren Anruf.

awitgroup ag

Landquartstrasse 3
Tel. 071 447 88 88

9320 Arbon
www.awit.ch



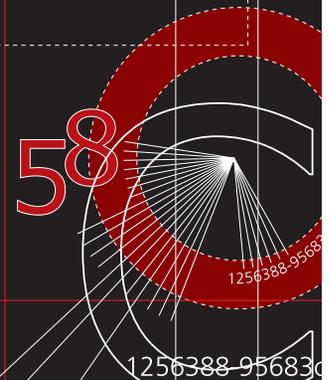
creativa GmbH

Werbung und Beschriftung

- Fahrzeugbeschriftungen
- Werbeblachen
- Messebeschriftungen
- Baureklamen
- Schaufensterbeschriftung
- 3-D Schriften
- Computer Grafik

Creativa GmbH
Romanshorne Strasse 58
CH-9320 Arbon

Tel. 071 446 62 85
Fax 071 446 62 66
info@creativa.ch
www.creativa.ch



Heizen mit Energie aus der Natur:
Wärmepumpen Natura.
Bei Sanierung bis +65°C Vorlauf.



Viessmann (Schweiz) AG
Geschäftsbereich SATAG Thermotechnik
Romanshornestrasse 36, 9320 Arbon
www.satagthermotechnik.ch

SATAG
THERMOTECHNIK

HORN
THURGAU



Der Arbeits-, Wohn- und Freizeitraum rund um Arbon



Berg SG



Steinach



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Unia Sektion TG

**In Arbon
erreichen Sie
uns unter
Telefon**

071 446 19 44

**Rathausgasse 11
(Eingang Promenadenstrasse)
9320 Arbon**

Mit Direct Marketing machen Sie aus einem Sparschwein eine Cash-Cow.

Um neue Kunden zu gewinnen und bestehende zu pflegen, gibt es nichts Effizienteres als Direct Marketing. Denn DM liefert klar messbare Resultate, spricht Ihre Zielgruppe ohne Streuverlust an und bietet ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Für jeden Werbefranken gibts den maximalen Return-on-Investment. Bei uns hereinzuschauen zahlt sich aus: www.postmail.ch. **PostMail, der Briefservice der Schweizerischen Post.**

Grosses beginnt mit einem Brief.

PostMail
DIE POST

Lebensfreude und Gastfreundschaft

Der Tourismus hat im Thurgau in den letzten Jahren sichtlich an Beachtung und Stellenwert gewonnen. Nicht nur in den Medien, auch in der Politik, bei Kanton und Gemeinden, und bei den Wirtschaftsverbänden ist Tourismus zu einem ernsthaften Thema geworden. Man glaubt im Thurgau zunehmend an das Potenzial und die Chancen des Tourismus.

Die wirtschaftlichen Effekte beschränken sich nicht auf die Umsätze und die Beschäftigung in der touristischen Kernbranche, in Hotellerie und Gastronomie. Die Nachfrage der Touristen wirkt weit über das Gastgewerbe hinaus, in Verkehrsbetriebe, Landwirtschaft, Detailhandel, Banken, Dienstleistungen aller Art, Kultur und Unterhaltung. Und von den Impulsen, welche diese Nachfrage auslöst, profitieren auch vor- und nachgelagerte Betriebe und Branchen aus dem Gewerbe.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Imagewirkung des Tourismus. Ein guter Bekanntheitsgrad dank der touristischen Werbung und ein positives Image als attraktiver, lebenswerter Ort können im heutigen harten Standortwettbewerb sehr hilfreich sein.

Zum Glück verfügt gerade Arbon, das sich immer noch in einem Strukturwandel von der Industrie zur Dienstleistungsstadt befindet, bezüglich Tourismus über gute Voraussetzungen. Seine vermeintlichen Standortnachteile, die periphere Lage und das beschränkte Einzugsgebiet mit dem See im Rücken, erweisen sich nämlich im touristischen Wettbewerb als wertvolle Pluspunkte: Die Lage am Bodensee, die überschaubare Stadt mit

der reizvollen Altstadt, die Lage im Dreiländereck zu Deutschland und Österreich, die Nähe zum Messe- und Kongresszentrum St.Gallen. Das alles sind Stärken, welche Arbon interessante Chancen bieten, den Tourismus noch vermehrt wirtschaftlich zu nutzen und sich im Standortwettbewerb zu behaupten.



Bild: Häbi Haltmeier

Bereits heute sind die Anlagen am See häufig gut besucht. Bereits heute verfügt Arbon über verschiedene gut geführte und frequentierte Hotel- und Gastronomiebetriebe. Bereits heute ist Arbon ein geschätzter Tagungs- und Seminarort. Bereits heute ziehen attraktive Grossanlässe jeweils tausende Besucher nach Arbon. Bereits heute ist Arbon der Ort im Thurgau und am schweizerischen Bodenseeufer mit den meisten Übernachtungen. Das vorhandene Potenzial erscheint aber noch lange nicht ausgeschöpft.

Wo liegen die Ansatzpunkte, um die Chance Tourismus noch besser zu nutzen?

Grundvoraussetzung ist, dass diese Chance überhaupt erkannt wird. Das setzt ein entsprechendes Tourismusbewusstsein in der Bevölkerung, im Gewerbe und nicht

zuletzt auch bei den Behörden voraus. Nur wer von dieser Chance überzeugt ist, begegnet den Touristen freundlich und hilfsbereit, erkennt die Möglichkeiten, sein Angebot auf die Bedürfnisse der Touristen auszurichten. Nur dann vermag Arbon das Besondere, Einmalige zu vermitteln, das Touristen anzieht. Arbon soll Lebensfreude und Gastfreundschaft ausstrahlen.

Besonders gefordert ist dabei die Stadt: In ihrer Verantwortung liegen zahlreiche touristische Erlebnisräume; am See, in der Altstadt, ums Schloss, die den Touristen als Erholungs-, Begegnungs- oder Veranstaltungsorte dienen und die touristische Attraktivität von Arbon massgeblich prägen. Deshalb sind sie entsprechend zu unterhalten und bedürfnisgerecht zu bewirtschaften, zu gestalten und weiterzuentwickeln. Insbesondere die Altstadt bietet da noch einiges Verbesserungspotenzial.

Die Stadt ist aber auch selbst ein wichtiger Anbieter von touristischen Leistungen, von Erholung, Unterkunft und Verpflegung. Heute sind die verschiedenen Angebote am Hafen, im Schwimmbad, im Seeparksaal und im Strandbad sehr heterogen und unkoordiniert. Nötig wären aufeinander abgestimmte, sich ergänzende und konsequenter auch auf die Bedürfnisse auswärtiger Gäste ausgerichtete und entsprechend präsentierte Angebote.

Dann sind die Interessen des Tourismus noch besser zu bündeln und die Strategien konsequenter umzusetzen. Der Verkehrsverein hat in vorbildlicher Arbeit ein wegweisendes Leitbild erarbeitet. Zur Umsetzung braucht es jedoch professionelles Engagement und eine entsprechende tatkräftige Unterstützung des interessierten Gewerbes und insbesondere der Stadt

Ganz entscheidend ist schliesslich die Zusammenarbeit – zwischen den Betrieben, innerhalb der Stadt, innerhalb der Region, am Bodensee. Ein touristisches Angebot besteht immer aus einer Vielzahl verschiedener Leistungen, die sich ergänzen und erst zusammen die Attraktivität ausmachen. Und touristisches Marketing verlangt zwingend nach Kooperation und einer sinnvollen Aufgabenteilung zwischen den verschiedenen Ebenen, sonst erzielen wir wenig Wirkung.

Der Tourismus bietet für Arbon zweifellos eine interessante Chance. Man muss jedoch an sie glauben und in sie investieren!



Dr. Christoph Tobler,
Präsident Thurgau Tourismus

Bauen Sie Mehrwerte mit AFG. Hochwertig. Funktional. Zeitlos.

Arbon CH

1100 Mitarbeitende
Arbonia, Prolux
Schmidlin Asco Swiss
Forster Rohre und Profile
Forster Küchen und
Kühlen, Asta, Gächter

Altstätten CH

900 Mitarbeitende
EgoKiefer

Dietlikon CH

350 Mitarbeitende
Piatti

Villeneuve CH

100 Mitarbeitende
EgoKiefer

Warendorf DE

300 Mitarbeitende
Miele Die Küche

Plattling DE

1600 Mitarbeitende
Kermi

Riesa DE

300 Mitarbeitende
Arbonia, Kermi, Prolux

Stribro CZ

900 Mitarbeitende
Arbonia, Kermi

Heiztechnik und Sanitär

arbonia

KERMI

prolux

SCHMIDLIN ASCO SWISS

Küchen und Kühlen

forster

Miele
DIE KÜCHE

EP Piatti

Stahltechnik

forster

Fenster und Türen

EgoKiefer
Fenster und Türen

Logistik

ASTA

AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Romanshornerstrasse 4
CH-9320 Arbon, T +41 71 447 41 41, F +41 71 447 45 89
holding@afg.ch, www.afg.ch



AFG
Arbonia-Forster-Holding AG

Der Bann ist gebrochen



Der Beweis liegt vor. Die These des letzten Jahres an dieser Stelle hat sich überraschend schnell bestätigt. In Arbon wird wieder investiert. Und der Wille zum Miteinander ist rundherum zu spüren. Das ermutigt und stimuliert weite Kreise – sei es im Feld der Wirtschaft, der Kultur, der Politik oder dem öffentlichen Leben. Arbon bewegt sich.

Wichtige Geschäfte konnten vom Stadtrat, dem Parlament oder der Stimmbürgerschaft verabschiedet werden. Wir bekommen eine aktuelle, gesetzliche Grundlage für Gebühren und Abgaben; die neue Gemeindeordnung schafft eine solide Basis für ein modernes politisches System; der Gestaltungsplan zum Saurer WerkZwei ermöglicht konkrete Investitionsschritte, und der übergeordnete Kommunale Richtplan fügt die planerischen Grundsätze von Arbons Zukunft sinnvoll zusammen. Mit dem Bau der Haltestelle Seemoosriet wird der Öffentliche Verkehr gestärkt, und das Parkhaus des Hotels Metropol wird zu einer deutlichen Verbesserung der Situation an bester Seelage führen.

Diese Beispiele zeigen, wie sich der Standort Arbon sichtbar entwickelt. Bekanntlich führt nur eine gesamthafte Verbesserung der Rahmenbedingungen zum erwarteten Aufschwung, zur substantiellen Entwicklung des Wirtschaftsraums. Die erzielte stabilisierte Lage darf als wichtiges Signal gesehen werden. Denn Investoren und Zuzüger, Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt und ganz besonders die bereits ansässigen Unternehmen und das Gewerbe wollen Sicherheiten, Verlässlichkeit und Prognostizierbarkeit. Die Verbesserung der Lebensqualität und ein messbares Wachstum gelten als Referenz für einen Standort. Arbon stellt sich der Herausforderung unserer Zeit und gewinnt damit einen guten Ruf.

Die Ausstellung Metropoly, welche die Gemeinden des Oberthurgaus nach Romanshorn geholt haben, bot eine Diskussionsplattform erster Güte. Visionen durften skizziert werden, und Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Regionen unseres Landes hatten Gelegenheit, ihre Botschaf-

ten zu präsentieren, sich mit dem Publikum auf ein Gespräch einzulassen. Arbon konnte mit der professionellen Gesamtplanung in Form des Kommunalen Richtplans und dem beispielhaften Entwicklungsplan des Saurer WerkZwei aufwarten. Mit grossem Respekt blickte man auf die gezielten Anstrengungen zur Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums unserer Stadt. Und es wurde spürbar: Wir sind auf dem richtigen Weg. Solche Anlässe mit einer engagierten Präsenz tragen viel zur Reputation des Standorts bei. Denn nur im Dialog mit Menschen, welche sich ebenfalls um die nachhaltige Entwicklung bemühen, entstehen tragfähige Lösungen.

Im kommenden Mai geht die Legislatur des Stadtrats zu Ende. Vier Jahre sind dann ins Land gegangen, welche zu greifbaren Resultaten geführt haben. Das ist eine gute Botschaft. Aber der Prozess war hart und zeitweise unschön. Wir wissen nun wieder, wie es funktionieren kann. Ich appelliere daher an unsere Bevölkerung, dies zu akzeptieren und zu schätzen. Und ich warne da-

vor, in alte Muster zu verfallen. Es ist sehr viel anstrengender, etwas aufzubauen als etwas niederzureissen. Gesucht werden daher für die politische Arbeit im Parlament und im Stadtrat engagierte Menschen, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Die Wirkung politischer Arbeit ist zuweilen grösser als man glaubt. Und da der Bann nun gebrochen ist, sich die Qualität unseres Lebensraums mit Händen greifen lässt, sollte es eigentlich richtig Freude machen, sich den politischen Pflichten und Herausforderungen zu stellen. Wir alle schreiben damit ein Stück Geschichte, welche sich im Nachhinein nicht korrigieren lässt. Die nächste Generation verdient eine gute Grundlage.



Martin Klöti,
Stadammann



Mit dem
richtigen
Partner
zum Erfolg.

Stephan Hollenstein
Leiter UBS Arbon
Tel. 071-447 79 00
stephan.hollenstein@ubs.com



Mosterei Möhl
St. Gallerstrasse 213
9320 Arbon
Telefon 071 447 40 74
www.moehl.ch



Jetzt kommen auch Sie früher aus dem Büro

Mit openfile64™ bringen wir Sie gleich auf Touren, denn so schnell haben Sie Ihre WebSite noch nie gepflegt.

TEXT BILD VIDEO

Aktualisieren Sie Ihre WebSite endlich selbst. Fügen Sie Text, Bild, und auch Video in Ihre Homepage ein. Und das ganz ohne Programmierkenntnisse direkt innerhalb des Browsers.

Lassen Sie sich doch einmal unverbindlich beraten.
Unsere Entwicklung wird Sie überzeugen.



Kommunikation Printmedien Konzepte Marketing Design	Multimedia Präsentationen CBT/CBE/POS/POI Screensaver 3D-Animationen	Internet WebSite-Publishing Datenbanken CMS openfile64™ eBusiness	screenbox multimedia ltd. Neukircherstrasse 12 CH-9325 Roggwil Telefon +41 71 288 99 11 info@screenbox.net
--	---	--	--

* Referenzen unter www.screenbox.net



Saurer WerkZwei

am Bodensee



Saurer WerkZwei.
Neue Entwicklung.
Neues Leben.

Ansprechpartner:

SAURER WERKZWEI
Textilstrasse 2
CH-9320 Arbon

Telefon:
Telefax:
e-Mail:
Internet:

+41 71 447 53 53
+41 71 447 54 11
welcome@werkzwei.ch
www.werkzwei.ch

Grosser und kleiner Nachbar

Auf der einen Seite die Stadt Arbon als nächstgelegenes regionales Zentrum: Mit einer glorreichen industriellen Vergangenheit. Mit grossen und zusammenhängenden Arealen, die für Neunutzungen zur Verfügung stehen. Mit guten Verkehrsanbindungen und günstigen Bodenpreisen.

Auf der anderen Seite die kleineren Nachbarorte wie Horn: Mit attraktiven Wohnlagen und einer moderaten Steuerbelastung. Mit modernen Hafenaerealn und einladenden Uferpromenaden. Mit einem starken Kleingewerbe in den verschiedensten Sparten.

Beide sind angewiesen aufeinander – der grosse und der kleine Nachbar. Wer in Arbon arbeiten, aber in ländlicher Umgebung wohnen möchte, dem bieten neue Liegenschaften in Horn in Ergänzung zum städtischen Wohnangebot eine prüfenswerte Alternative. Der Wohnungsbau boomt in Horn. Nach der Fertigstellung der «Zentrums-Überbauung» mit rund 40 Wohnungen werden in Kürze nochmals gleich viele attraktive Wohneinheiten zur Verfügung stehen, welche grösstenteils bereits verkauft sind.

Die Chancen, dass sich der Arbeitsplatzstandort Region Arbon in Zukunft positiv entwickeln wird, stehen sehr gut. Dazu tragen neben der privilegierten Lage vor allem auch die im Vergleich zum benachbarten Ausland günstigen schweizerischen Rahmenbedingungen bei: ein liberales Arbeitsrecht, ein funktionierender Arbeitsmarkt mit bestens qualifizierten Mitarbeitenden, eine hervorragende Infrastruktur, die moderate Steuerbelastung und kooperative Behörden mit Stadtammann Martin Klöti an der Spitze sind Faktoren, die den unternehmerischen Erfolg begünstigen. Horn setzt auf gutes Zusammenwirken der beiden Gemeinden. Ein lebendiges städtisches Zentrum in Arbon ist dafür genauso wichtig wie die kleine, aber feine Gemeinde Horn mit ihren Qualitäten als Wohn- und Freizeitraum.



Hannes Bommer, Gemeindevorsteher Horn

Roggwil – Mit Elan in die Zukunft

Für Roggwil, als attraktive Gemeinde mit ländlichem Charakter, ist die Nähe zur Wirtschaftsmetropole Arbon von entsprechender Bedeutung. Kurze Wege und Verbindungen zum nächstgelegenen Wirtschaftszentrum schaffen für uns, wie auch für unsere Nachbarn, besonderen Anreiz, am pulsierenden Stadtleben teilzunehmen. Seit der Wahl von Martin Klöti zum Stadtammann ist in Arbon wieder Ruhe eingekehrt. Arbon sucht den Kontakt zu den Nachbargemeinden mit Respekt und Offenheit. Diese Politik, die auf gegenseitigem Vertrauen beruht, setzt neue Massstäbe für ein gemeinsames regionales Wachstum. Gemeinsame Interessen im Bereich der Verkehrsentflechtung haben kürzlich die Gemeinden Arbon und Roggwil bewegt, miteinander beim Raumplanungsamt des Kantons Thurgau vorzusprechen, um das Interesse für die Schaffung neuer Arbeitszonen mit entsprechender Verkehrserschliessung anzumelden. Trends frühzeitig erkennen und sogleich innovativ sein, ist das richtige Rezept, um in Zukunft noch erfolgreicher zu sein. Die Wirtschaftsmetropole Arbon braucht zwingend eine wirtschaftlich attraktive Region. Roggwil ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen uns nicht auf die Sicherung bestehender Strukturen und Arbeitsplätze beschränken, sondern unsere Gemeinde im Interesse der Region mit einer gezielten Ortsplanung weiter voranbringen. Die Bevölkerungszunahme der letzten Jahre zeigt unter anderem Nachholbedarf bei den örtlichen Infrastrukturen. Diesen Rückstand wollen wir wettmachen, indem wir die Projekte für Hallen- und Sportanlagen engagiert vorantreiben. Roggwil setzt auf eine innovative und engagierte Bevölkerung, die bereit ist, sich entsprechend einzusetzen, damit unsere Nachkommen auch in Zukunft im Oberthurgau noch ein intaktes und eigenständiges Roggwil vorfinden.



Werner Minder, Gemeindevorsteher Roggwil

Wirtschaftsfreundliches Steinach

Jede Gemeinde repräsentiert ein komplexes Gebilde mit vielen kleineren und grösseren Zahnrädern, die sich nur fein aufeinander abgestimmt zu einem harmonischen Getriebe finden. Auch die Triebfedern der Gemeindeentwicklung müssen synchronisiert sein, um Energieverluste oder Fehlentwicklungen zu vermeiden. Einen zentralen Faktor der Gemeinde-Entwicklung bildet das Wachstum sowie die Struktur der Bevölkerung. Sie muss einer nachhaltigen Strategie folgen. Um dieses gewünschte Ziel zu erreichen, muss ein adäquates Angebot an Bauland, verkehrstechnischer Erschliessung, Grundversorgung, Bildung, Freizeit, usw. bereitgehalten werden. Einen weiteren wichtigen Faktor der Gemeindeentwicklung bilden das Wachstum und die Ansiedlung von Unternehmen. Wächst die Zahl der Arbeitsplätze, steigt meist auch die Zahl der Einwohner und der Steuerzahler! Es ist erfreulich festzustellen, dass es Steinach mit dieser Zielsetzung ist, sich zu einem beliebten, aufstrebenden und fortschrittlichen Arbeits- und Wohnort zu entwickeln. Dass Steinach hierzu den geeigneten Nährboden bietet, zeigen einerseits die vielen Anfragen nach Bauland und andererseits die heute in Planung und Realisierung stehenden Gewerbe- und Industriebauten, beispielsweise der Unternehmen Trunz, Tyco, Variosystems, Hügli, Opima, Dörig, Hartchrom usw.

Ich bin überzeugt, dass mit den gemeinsam geschaffenen Planungsinstrumenten über das derzeit noch brachliegende Areal Saurer WerkZwei neue Impulse und positive Signale nicht nur für Arbon, sondern für die gesamte Region Oberer Bodensee ausgelöst werden. Im Zentrum dieses Handelns muss aber der gemeinsame Wille von Wirtschaft, Gesellschaft und Behörden stehen, Veränderungen zu wollen. Denn dies ist die Basis für alles Neue und unerlässlich für die Zukunft.



Guido Wüst, Gemeindevorsteher Steinach

Eine Stadt liegt brach

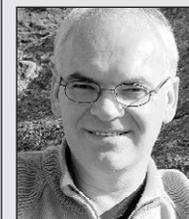
In der Schweiz könnten rund 17 Mio. Quadratmeter Industriebrachen umgenutzt werden, allein im Oberthurgau sind es rund eine Million Quadratmeter. Ein Pilotprojekt und Modellvorhaben im Oberthurgau verspricht Lösungsansätze.

Die Oberthurgauer Kleinstädte gehen gemeinsam in die Zukunft. Zusammen mit dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE, dem seco und dem kantonalen Amt für Raumplanung gehen sie die regionale Entwicklung und Aktivierung von Umnutzungspotenzialen mit einem Projekt in Form eines Modellvorhabens an.

Die Region Oberthurgau ist schergewichtig mit Industriebrachen konfrontiert. Der Strukturwandel hat vor rund 20 Jahren eingesetzt und hält bis heute an. Die Folge sind laufend neue Industriebrachen, die einer neuen Nutzung harren. Ein riesiges Potenzial für die Wirtschaft, aber auch, um in den Standortgemeinden neue Steuern zu generieren.

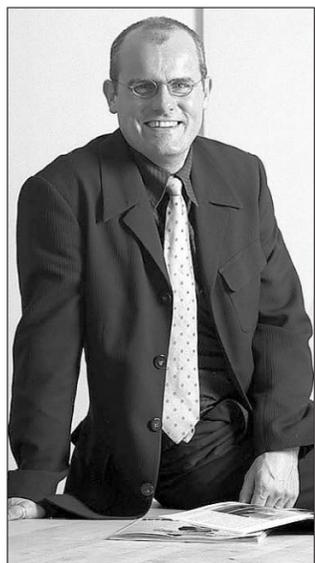
Das Modellvorhaben sieht die systematische Erfassung der Industriebrachen vor. Dieser erste Meilenstein wurde erreicht. Erste Marketingmassnahmen wurden eingeleitet. Doch die Vermarktung alleine wird es nicht bringen. Das Lösungswort heisst «Vernetzung». Möglichkeiten dazu bietet die Expo Real in München, eine der grössten Immobilienmessen in Europa.

Im Zentrum steht das Saurer WerkZwei in Arbon mit rund 240 000 Quadratmetern. Mit seiner zentralen Lage bietet es hervorragende Voraussetzungen für die Entwicklung nach Innen. Ziel ist, mit neuen Investoren die gemischt nutzbaren Grundstücke einer neuen, sinnvollen und zukunftsgerichteten Nutzung, für eine positive Entwicklung von Arbon und der Region, zuzuführen.



Stephan Tobler, Geschäftsführer Regionalplanungsgruppe Oberthurgau

Ohne aufgeschlagenes Ei kein Omelett!



Rolf Staedler, Präsident Gewerbe Thurgau, Oberer Bodensee

Die Schweizer Wirtschaft ist im Aufwind. Das schlägt sich auch in unserer Region in vollen Auftragsbüchern, höheren Steuereinnahmen und Rückgang der Arbeitslosigkeit nieder. Kurzum, die Wirtschaftspirale dreht sich wieder nach oben. Diese erfolgreiche Zeit soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Schweiz tendenziell an Innovationskraft verloren hat. Es stellt sich deshalb die Frage, ob es genügt, auf der Welle des allgemeinen Wirtschaftsbooms zu reiten oder ob es darüber hinaus mehr Impulse aus den Reihen der Unternehmen braucht. Fette Zeiten verleiten dazu, sich auf dem Erreichten auszuruhen und sich nicht in unternehmerische Wagnisse zu stürzen. Doch nur der Hunger nach Erfolg

und die Verbesserung des Bestehenden lassen uns aus der Mittelmässigkeit hervortreten.

Bertrand Piccard, Psychiater und Ballonpilot, der auf wundersame Weise Wissenschaft und Abenteuer mit dem Ziel der Erforschung der menschlichen Seele kombiniert, kritisiert die Schweizer Innovationskraft wie folgt: «Die Schweiz war in Zeiten, als das Leben schwer war, bekannt für ihre Kreativität. Sie leistete in vielen Bereichen Pionierarbeit. Jetzt läuft alles sehr rund, es gibt keine Krise. Es besteht die Gefahr, dass die Schweiz von anderen überholt wird. Nur in der Krise kommt die Kreativität. Die Schweiz wird auf jeden Fall eine Krise haben, wenn sie weiter schläft, im Ausland wartet niemand mehr auf sie.» Mit diesen harten Worten geht es Bertrand Piccard wohl weniger um das Heraufbeschwören einer neuen wirtschaftlichen Krise, sondern um das Wachrütteln unserer satt gewordenen Gesellschaft. Es geht um die Motivation, auch in guten Zeiten mehr zu wollen, als auf der Welle des Mittelmasses dahinzudümpeln.

Es geht um die Sensibilisierung für persönliche und unternehmerische Standortbestimmung, um die Inspiration, Motivation und Abenteuerlust auf unternehmerische Wagnisse.

In den letzten Wochen hat der Roggwiler Karl Müller mit seinem Beispiel für Kreativität und mit seinem Aufbruch zu neuen Ufern in der Region für Schlagzeilen gesorgt. Karl Müller, der mit viel Hartnäckigkeit und Querdenken seine MBT zum Erfolg geführt hat, geht

neue Wege. Mit seinem Elan und seinem Glauben an den unternehmerischen Erfolg wird er sicherlich auch die künftigen Herausforderungen meistern und mit neuen Erfolgen von sich reden machen.

Pioniergeist und Kreativität sind nicht nur etwas für Querdenker. Der Wirtschaftsboom in der Region serviert uns derzeit das fertige Omelett fein angerichtet auf dem Silbertablett; lassen wir es uns gut gehen und geniessen wir diese Mahlzeit. Das haben wir uns verdient, und die Freude am Erfolg soll auch jeder von uns geniessen. Doch wenn uns die Omeletts nicht mehr mundgerecht serviert werden, sollten wir unsere Rezepte dafür parat haben, wann und wie wir das nächste Ei aufschlagen, woher wir die restlichen Zutaten nehmen und mit welcher Energie wir unsere Bratpfannen erhitzen.

Es ist sicherlich nicht jeder Unternehmer ein Abenteuerer und Querdenker à la Karl Müller. Trotzdem tut ein Blick über den Tellerrand hinaus sicher Not – und mit ein wenig Selbstkritik wird manchem Unternehmer bewusst, dass Veränderungen nur deshalb nicht stattfinden, weil der Mut fehlt, sie geschehen zu lassen. Innovationen finden in den Köpfen statt. Lassen wir uns also inspirieren von dem Geist der Abenteuerer und Querdenker und besinnen wir uns auf die Schweizer Tugenden der mageren Jahre.

Deshalb ermuntere ich Sie, sich nicht zur Ruhe zu setzen, sondern sich täglich neue Eier zu suchen, diese aufzuschlagen und Ihre kreativ garnierten Omeletts zu braten. Auf dass wir auch in Zukunft alle satt werden.

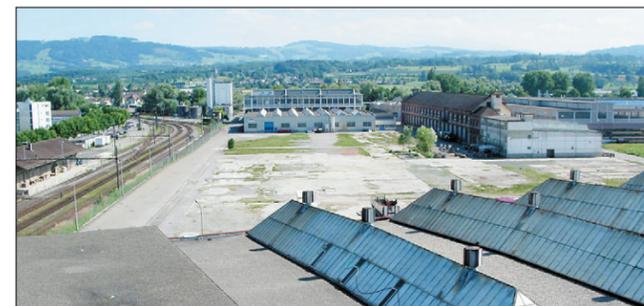


Der Standort Arbon ist gut

Nachdem im ersten Halbjahr die Wachstumsraten der Schweizer Wirtschaft nach oben korrigiert werden konnten, prognostiziert die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) für das nächste Jahr bereits wieder eine Verlangsamung des BIP-Wachstums. Dank einem soliden Privatkonsum wird die Schweizer Wirtschaft aber nach wie vor gestärkt und bleibt in einer robusten Verfassung. Die positive Konsumentenstimmung basiert unter anderem auch auf der Tatsache, dass die Sicherheit des Arbeitsplatzes gestiegen ist. Die Arbeitslosenzahlen gehen zurück, auch im kommenden Jahr, trotz der Verlangsamung des Wachstums, was die Angst, den Arbeitsplatz aus wirtschaftlichen Gründen zu verlieren, deutlich dämpft.

Die meisten Betriebe werden das Jahr 2006 mit einem guten Ergebnis abschliessen können. Auch unter den Arboner Unternehmen spürt man diese Entwicklung deutlich. Diese positive Grundstimmung reicht aber nicht, sich ausgelassen an den Ergebnissen zu bedienen. Vielmehr stehen nach wie vor noch grosse Aufgaben an, die gelöst werden müssen. Am Schweizerischen Tag der Wirtschaft proklamierte economiesuisse-Präsident Ueli Forster, dass als Massstab für die Wirtschaft die Standortqualität gilt. Es gilt, langfristig und nachhaltig den Wirtschaftsstandort zu sichern.

Es ist nicht nur die AFG, die sich zu Arbon, zu unserer Region, bekennt, auch die mittleren und kleineren Unternehmungen sind mit dem Standort Arbon zufrieden. Er zeichnet sich aus durch eine hohe Effizienz, vor allem aber durch ei-



nen beachtlichen Technologie-Standard, der im internationalen Wettbewerb sehr gut bestehen kann. Die Lohnkostenbelastung ist zwar hoch, kann aber durch andere Faktoren kompensiert werden.

– Niedrige Unternehmenssteuern: Die Steuerrevision des Kantons Thurgau wird im ausserkantonalen Vergleich sehr beachtet und hilft dem Kanton, sich gut zu positionieren.

– Gute Ausbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte: Wir sind mitten in einem Netz von sehr guten Fachhochschulen und Universitäten (St.Gallen, Konstanz, ETH Zürich), und die neue Berufsschulorganisation im Kanton Thurgau kräftigt den dualen Bildungsweg massgeblich. Das duale Bildungssystem der Schweiz mit der Berufslehre einerseits und der schulischen Ausbildung andererseits ist ein wesentlicher Eckpfeiler unseres international anerkannten Technologiestandortes.

– Sehr gute Verkehrsanbindung: Arbon ist über die A1 zentral am internationalen Strassennetz angeschlossen

– Effiziente Verwaltung: Sowohl Kanton wie auch Gemeinde sind sehr bestrebt, die Wege in der Verwaltung kurz zu halten

– Stabilität und sozialer Frieden: Sowohl Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber vermeiden Exzesse. Man kennt und respektiert sich, und beide Seiten sind sich bewusst, dass wir uns täglich neuen Herausforderungen stellen müssen.

Es ist von grösster Bedeutung, diese positiven Punkte nicht aufs Spiel zu setzen; im Gegenteil, sie müssen mit aller Konsequenz weiter verbessert werden, und das liegt allein in unserer Hand.

Gute Ausbildungsmöglichkeiten alleine genügen noch nicht. Damit ein Wirtschaftsstandort alle Bevölkerungsschichten erfassen kann, braucht es Arbeitsplätze für alle. Arbeitsplätze werden durch Unternehmer geschaffen, die durch Innovation die Stellung ihres Unternehmens am Markt ausbauen können. Dabei gilt es besonders zu beachten, dass die Art der Arbeitsplätze vom Markt diktiert wird und nicht vom Unternehmer, was wiederum bedeutet, dass alle am Innovationsprozess mitarbeiten müssen. Jeder muss in eigener Verantwortung entscheiden, was er für sich unternehmen muss, um einen Arbeitsplatz zu erhalten. Das erfahren heute bereits viele Jugendliche, die sich mit ihrer

Berufswahl auseinandersetzen und eine Lehrstelle oder weiterführende Schule suchen müssen. Es braucht grosses Engagement und Durchhaltewillen, sich den Ausbildungsweg zu bahnen, um für das aktive Berufsleben gerüstet zu sein. Die Grundausbildung ist das eine, die permanente Weiterbildung das andere. Es ist deshalb besonders wertvoll, dass der Regierungsrat im Mai dieses Jahres beschlossen hat, den Berufsschulstandort Arbon zu erhalten und die Berufsschule Arbon wieder als eigenständige Schule zu führen, nebst der Technik auch für den Verkauf. Mit einer eigenständigen Berufsschule kann wieder – zusammen mit privaten Anbietern – intensiver das Weiterbildungsangebot für Erwachsene gefördert und der Bildungsstandort gestärkt werden.

Die bereits erfolgte Umzonung in ein neues Gewerbe- und Industrieareal in Frasnacht und die noch laufende Umzonung auf dem Saurer WerkZwei bilden bedeutende Schritte für den Werkplatz Arbon. Das primäre Ziel muss es weiterhin sein, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Die besonders attraktive Wohnlage am See darf nicht dazu verleiten, Gewerbe und Industrie zu verdrängen. Unternehmen brauchen eine Zukunftsperspektive für eine langfristige Entwicklung. Das ist ein wesentlicher Faktor in der Standortfrage. Der Richtplan auf dem Saurer WerkZwei ist ein sehr bedeutender Schritt für Arbon und dessen zukünftige Entwicklung. Er ist auch ein Signal gegen aussen, dass in Arbon die Stadtentwicklung besondere Beachtung findet. Arbon hat mit den Nachbargemeinden zusammen gute Chancen, im Markt um Standorte zu bestehen. Dazu braucht es aber den Einsatz auf allen Ebenen.



Max Gimmel, Präsident Arbeitgebervereinigung Arbon und Umgebung

AQUATOR

DIE SCHWEIZER KAFFEEMASCHINE.

Aequator AG • 9320 Arbon • Tel. 071 447 80 70 • www.aequator.ch • sales@aequator.ch



FINANCE EXPERT – Umfassende Beratung für Ihre Pensionierung.

Beabsichtigen Sie, innerhalb der nächsten fünf Jahre in Pension zu gehen? Wir entwickeln für Sie die Lösung, die Ihnen und Ihren finanziellen Zielen entspricht. Vereinbaren Sie einen Besprechungstermin.

Raiffeisenbank Roggwil TG
www.raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

«Das Wasser ist ein lebenswichtiger Bestandteil...
...also tragen wir doch Sorge dafür...»



**Abwasserverband Morgental
der Region Arbon**

**Ihr Partner für Industrie,
Gewerbe und Haushalt**

Weitere Informationen: Tel: 071 447 12 80 oder unter: e-mail: avm@morgental.ch

mazz design

Werbung | Grafik | Kommunikation

Mazz Design AG | Fullservice-Werbeagentur
Seestrasse 17 | 9326 Horn | Tel. 071 845 18 70 | www.mazz.ch

infoCenter
Arbon und Umgebung

Verkehrsverein Arbon
Schmiedgasse 5
CH-9320 Arbon

**Gemeinde-Tageskarten
für die SBB**

Bestellen über
www.infocenter-arbon.ch

HAAG
LEIMHOLZ



Unsere Produkte

- Brettschichtholz
- BSH Normträger
- Rahmenholz
- Konstruktionsvollholz KVH
- Massivholz Bodenplatten
- KV Baulatten

Leimholz Haag AG

Textilstr. 2, 9320 Arbon
Tel. 071 440 14 25
Fax 071 440 14 26
www.leimholz.ch

bisan
Treibhand GmbH

Alle Jahre wieder;

wir schreiben Eure Zahlen nieder!

Wilenstrasse 2
9322 Egnach
Tel. 071 477 11 44
Fax 071 477 11 34
biraghi@bisan.ch
www.bisan.ch

- Unternehmungsberatung
- Buchführung
- Steuern
- Immobilien

Wilenstrasse 2
9322 Egnach
Tel. 071 474 79 60
Fax 071 474 79 69
paliaga@paliaga.ch
www.paliaga.ch

paliaga
Consulting GmbH

wir treibens...

steyerantriebstechnik

Kupferwiesenstrasse 2 • CH-9320 Arbon • Telefon 071 447 11 30

Der Wirtschaftsraum Arbon und Umgebung ist intakt



Dr. Hansueli Bruderer, Geschäftsführer Viessmann (Schweiz) AG, eh. Präsident der AVA und TGA

Ich habe die Wirtschaft immer wieder als etwas sehr Dynamisches erlebt und tue dies auch in diesem Jahr. Wenn wir auf dem Markt z.B. in St.Gallen sind, geht es sehr lebhaft zu. Man schaut hier und dort. Es herrscht eine rege Kommunikation und ein Abwägen, ob man auf ein Angebot eingehen soll. Manches, was diesmal da ist, ist nächstes Mal nicht mehr da, anderes bleibt, Neues wird angeboten. Ähnlich wie sich das Marktleben verändert, wandelt sich auch die Wirtschaft laufend, wenn auch in grösseren Zeitabschnitten.

Der Drang nach Neuem ist ein Wesensmerkmal der Menschheit und bewirkt über die Jahre Fortschritt in vielen Belangen des Lebens. Denken wir z.B. an die Medizin. Es gibt auch andere Bereiche, wie die Besorgung des Haushaltes oder die Heizung im Haus. Vor 60 Jahren wurde in den meisten Hotels mit Kohlekesseln, dann schon bald

mit Öl, heute oft mit Erdgas geheizt. Im Wohnbereich sind seit 20 Jahren die erneuerbaren Energien mit Wärmepumpen und Solarkollektoren dominierend.

Fortschritt ist unaufhaltsam. Er ist es, der Veränderungen bewirkt bei denen, die etwas am Markt anbieten oder herstellen. In diesem Wandel steht auch unser Wirtschaftsraum Arbon und Umgebung. Diesen Wandel macht erfolgreicher mit, wer sich an die Marktsituation anpassen kann, den Fortschritt frühzeitig wahrnimmt und sich visionär darauf einrichtet. Der Wandel ist ein langweiliges Auf und Ab, es gibt Gewinner und Verlierer. Die grossen Zeitspannen der Langweiligkeit haben Tücken, aber auch Vorteile, z.B. dass für die Umorientierung der Arbeitnehmer mehr Zeit zur Verfügung steht.

Der Wirtschaftsraum Arbon hat diesen Wandel immer wieder geschafft. Das sieht man daran, dass er seit mehr als einem Jahrhundert im nationalen und internationalen Markt Spuren hinterlässt. Wenn wir nach der Ausstrahlung und den Spuren dieser Jahre fragen, sind es zweifelsohne die Stanzmaschinen von Bruderer, die Heizkörper von Arbonia, die Beschichtungstechnik von Hartchrom, die Wärmepumpen von Satag/Viessmann, die Getränke von Möhl, die Motorenforschung von Iveco, die gesunden und trendigen Produkte von Bioforce und MBT etc. Der Wirtschaftsraum Arbon und Umgebung ist auch heute intakt. Für die Zukunft ist es wichtig, dass wir immer wieder intuitiv oder durch tiefgründiges Überlegen an die Situation in zehn bis zwanzig Jahren denken und uns fragen,

wohin geht die Reise, wo werden wir mit dabei sein können.

Fallbeispiel: Unsere Firma Viessmann musste feststellen, dass in Europa die Ölkessel mehr und mehr durch Gasheizgeräte ersetzt werden. Also begann man vor 30 Jahren, solche Geräte herzustellen. Dann kam die Herausforderung der erneuerbaren Energien. Sollte man daran glauben oder nicht? Wir haben mitgemacht. Neben dem Shift der Heizenergien von fossil zu erneuerbar war es zusätzlich notwendig, neue Absatzmärkte zu erschliessen, um nicht gegenüber den höheren Herstellmengen anderer Nachteile in den Herstellungskosten zu haben. Deshalb ist Viessmann in 35 Märkten weltweit tätig, in China seit 1998. Ich bin zur Zeit für meine Firma in Peking, China. Hier wird überwiegend mit Kohle geheizt. Sollten wir deshalb Heizkessel für Kohle entwickeln? Weil der Trend zu Gas und zu Umweltschonung mit erneuerbaren Energien geht, haben wir uns hierauf konzentriert, mit Blick nach vorne und darauf, die hiesigen Möglichkeiten und Bedürfnisse optimal zu verstehen und angemessene Produkte und Dienstleistungen anzubieten.

Der Wirtschaftsraum Arbon und Umgebung ist auch heute intakt. Tragen wir durch gute, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen und gute Arbeitsmoral dazu bei, dass wir auch in Zukunft im Wohlstand leben können. Denn die Schwellenländer setzen sich intensiv für die Verbesserung ihres Wohlstandes ein, sind dafür sehr motiviert und arbeiten viel!

Vertrauensbasis

Arbon hat es geschafft! Vorbei sind die fetten Jahre der ewigen Miesmacher und anonymer Brunnenvergifter. Einem Klima von politischem Misstrauen sind offene und faire Diskussionen gefolgt. Seinem zurückgewonnenen Vertrauen hat das Arboner Stimmvolk mit einem deutlichen Ja zur revidierten Gemeindeordnung Ausdruck gegeben. Dieses gemeinsame Werk von Stadtrat und Stadtparlament hat damit symbolischen Charakter für die «neue» politische Stabilität in Arbon erhalten. Zudem hat sich das Arboner Stimmvolk auch für die Beibehaltung des politischen Systems und damit des Parlaments entschieden. Die neue Vertrauensbasis sollte es allen ermöglichen, die zweite Amtsperiode noch effizienter und produktiver anzugehen.

Viele innovative Ideen sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Die Stadt Arbon hat sich ihren Ruf als verlässliche Partnerin in politischen und wirtschaftlichen Fragen zurückgeholt. Investoren, Arbeitgeber, Alteingesessene und Zuzüger nehmen Arbon positiv wahr und sind bereit, ihren Teil zur Umsetzung der grossen und kleinen Ideen beizutragen. Alle Beteiligten spüren dabei, dass sie mit ihren Anliegen ernst genommen und mit Respekt behandelt werden; eine Veränderung des politischen Stils, die längst fällig war. Wer heute sagt, ich bin eine Arbonerin oder ein Arboner, braucht kein mitleidiges Grinsen mehr zu befürchten. Unsere Wohnlage gilt vielmehr als beneidenswert, unsere «Industriebrachen» werden als Chance wahrgenommen und der positive Wandel wird geschätzt.



Silke Sutter Heer, Parlamentspräsidentin



Arbon zeigt sich unter: www.arbon.ch

OBERgnet oberTHURGAU

LEBENSRAUM MIT SAFT UND KRAFT

Richten Sie Ihre Vorschläge an:

www.oberthurgau.ch
info@oberthurgau.ch

Neu im Angebot
Digitalbox Fr. 99.-



telekabelarbon

KABELFERNSEHEN & INTERNET ACCESS

Telekabel Arbon AG Rebhaldenstrasse 7 9320 Arbon
Tel. 071 447 14 40 www.telekabel.ch info@telekabel.ch



... Die Adresse, wenn es um
Ihre Liegenschaft geht ...



*Über Geschmack lässt sich streiten.
Über Qualität nicht.*

ENDER ARCHITEKTURBÜRO – VERWALTUNGEN – IMMOBILIEN
alles aus einer Hand rund um Ihre Immobilien

- Neubauten, Umbauten und Renovationen jeder Art und Grösse von der Projektierung über die Werkplanung, Ausführung und Bauleitung bis zur Vollendung und Abrechnung des Objektes.
- Wir verkaufen oder Vermitteln Ihre Liegenschaft, Wohnung oder Bauland, EFH, MFH, Gewerbehäuser, etc.
- Verwaltungsmandate von Liegenschaften inkl. allen erforderlichen Nebenarbeiten und Abrechnungen.

Wir suchen laufend Wohnungen und Liegenschaften in jeder Grösse für unsere Kundschaft. (Miete und Kauf)

VERWALTUNGEN
IMMOBILIEN
ARCHITEKTURBÜRO **ENDER**

FREDY ENDER, ST. GALLERSTRASSE 140, 9320 ARBON
TELEFON 071-446 40 44, TELEFAX 071-446 44 84

LEOMAT AG

Wiesenstrasse 2 9327 Tübach SG

Automatische Verpflegung

- Getränke- und Verpflegungsautomaten
- Einfüllprodukte

www.leomat.ch



Tel. 071 844 80 50

Fax 071 844 80 30

Info@leomat.ch

Operating / Kauf / Miete / Mietkauf

tyco / Electronics

Elektrische und elektronische Steckverbinder und Komponenten

Tyco Electronics Logistics AG

Werk Steinach

Ampèrestrasse 3

9323 Steinach

Tel. 071 447 0 447

www.tycoelectronics.ch

Unsere Zukunft ist Vergangenheit künftiger Generationen



Dr. Edgar Oehler, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

Für die AFG Arbonia-Forster-Holding AG und ihre weltweit aktiven Mitarbeitenden war der kürzliche Tag der Grundsteinlegung für das neue Corporate Center auf der Winkelwies in Arbon ein Freudentag! Wir geben gegenüber der Belegschaft, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit unserer Zuversicht auf eine positive Zukunft Ausdruck. Die Grundsteinlegung war dabei ein symbolischer Vorgang.

Geschichtsforschung und Ausgrabungen geben Ausdruck, was früher einmal war. Daraus werden Schlussfolgerungen gezogen. Wer kam woher, wie waren die Lebensumstände, wie entwickelten sich Kultur, die Umwelt, die Natur. Die Pfahlbauer haben offenbar Regionen um den Bodensee besiedelt. Gallus kam von Irland und fiel an der Steinach in St.Gallen, es entstand St.Gallen; der Arbor Felix gab Arbon den Namen; die römischen Heerstrassen führten durch unsere Regionen in den Norden. Vergleichsweise ist das jüngste Geschichte, wenn wir an die Ausgrabungen im Mittleren Osten, vor allem in Ägypten, Mesopotamien, aber auch in China und Japan denken. Die Azteken in Südamerika, in Mexiko, aber auch im heutigen Peru

lebten in den Bergen. Machu Pichu legt Zeugnis darüber ab. Oetzi zeigt, wie es bei uns einmal aussah.

Wir könnten stundenlang Beispiele aufzählen und uns bald einmal die Frage stellen: Was soll's? Die Geschichte, so erfahren wir immer wieder, wiederholt sich. Wir sollten daraus lernen, übersehen dies aber immer wieder. Für spätere Generationen wird unsere Zukunft Vergangenheit sein. Verdutzt und überrascht werden sie dann zumal finden und ausgraben, was wir feierlich vergraben haben. Projizieren wir die Vergangenheit auf die heutigen Lebensbedingungen, können wir davon ausgehen, dass wir beispielsweise als Höhlenbewohner, in ärmlichen Verhältnissen Lebende und sich an einer unversehrten Umwelt erfreuende Erdenbürger des Jahres 2006 eingestuft werden. Thurgauer Apfel-, Birn- und Kirschbäume werben als Zeichen der Vergangenheit. Sie werden staunen, wie ärmlich wir gelebt haben. Im Oberthurgau werden dann zumal als Folge der Erderwärmung vielleicht Ananas und Erdnüsse geerntet, Palmen ersetzen Birnbäume, Datteln werden anstelle von Kirschen gepflückt, wo Wiesen waren, wird sich in der Folge der verschwundene Gletscher ausgebreitet haben. Der Oberthurgau wird Fundgrube für Unterseeforscher werden. Gute Aus-

sichten über Zentraleuropa werden die Besucher von Mars und Mond vom Säntis haben. Auch China und Indien werden Relikte und Ziel von Städteflügen sein. Und eines Tages werden sie auf die Relikte unseres heutigen Tages stossen.

Ob sie dann noch der deutschen Sprache mächtig sind, lassen wir einmal offen. Bis zu jenem Datum wird es indessen noch einige Zeit dauern. – Also freuen wir uns, dass wir heute Teil unserer heutigen Zeit sind und einen Beitrag zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung zu leisten imstande sind oder leisten dürfen.

Unser Firmengründer Jakob Züllig hatte keine Freude an Bürogebäuden. Vor 20 Jahren hatte ich eine harte Auseinandersetzung mit ihm über die Beschaffung eines Computersystems; das seien meine Spielereien, die nichts brächten, aber viel kosten. Nur Hobby. Klimaanlage in den Büros seien Verschwendung, moderne Arbeitsplätze halten vom Arbeiten ab. Fabriken im Ausland seien nicht nötig, denn die Schweiz sei stark genug, die ausländischen Märkte ab Fabrikationsstätten in der Schweiz erfolgreich zu erobern. Aber auch Köbi musste zeitlebens erfahren, dass sich die Welt ändert. Der Fall der Berliner Mauer im November 1989 setzte ein

Zeichen. Mit dem Erwerb der Stahlwerke in Riesa zeigte unser Firmengründer seine Flexibilität, die Zeichen der Zeit zu erkennen.

Mit der Grundsteinlegung setzen wir nun Zeichen der Zeit. Wir geben

- unserer Holding ein neues Gesicht
- wir bekennen uns zur Region Oberthurgau und Ostschweiz
- wir verschaffen den heutigen und zukünftigen Mitarbeitenden moderne Arbeitsplätze
- wir leisten einen Beitrag, unsere Region wirtschaftlich zu stärken und ein Gegengewicht zu anderen Agglomerationen zu schaffen
- wir vertrauen dem Arbeitsplatz Schweiz
- wir erheben unseren Standort zur Weltzentrale der AFG Arbonia-Forster-Holding mit ihren derzeit noch 5000 Mitarbeitenden
- wir legen den Grundstein, die Internationalisierung der AFG voranzutreiben, ohne die Bedeutung unserer Heimmärkte zu vernachlässigen
- wir werden Arbon und unser Corporate Center zu einem festen Bestandteil der weltweiten Wirtschaftsentwicklung machen
- wir werden die AFG und ihre Zukunft stärken.

Wir sind stolz, dass unsere AFG-Generation diese Weichenstellung vornehmen darf.



HAUSTECHNIK

EUGSTER AG
 Sanitär • Spenglerei • Rohrleitungsbau
 Blitzschutz • Planung • Reparaturdienst
 Solaranlagen • Badumbau

... wasserstark!

Haustechnik Eugster AG
 Telefon 071 455 15 55
 Roggwil • Arbon • Tübach

www.HEugster.ch

der sanitär der spengler ihr profi

wälligruppe 

...setzen Sie mit uns neue **Masstäbe!**

www.waelli.ch

Ort der Begegnungen am Bodensee
 Das naturnahe Schulungs- und Erholungszentrum

Event- und Schulungsräume mit Übernachtungsgelegenheit und eigener Küche
 Seesicht
 Ideal für: Privat- und Firmenanlässe zum Beispiel mit Lagerfeuer
Ab November
 Sonntags ab 14.00 Uhr verwöhnt Sie Edith mit hausgemachten biologischen Kuchen.
Wichtig: Nur wenn Besen und Tafel vor dem Eingang sind
 Kratzern 33, 9320 Frasnacht – Telefon: 071 446 94 82
 www.begegnungsort – info@begegnungsort.ch

**mas
erat
i**

Erat Design Group **edg**

Die Kreativen vom Lindenhof
 T. +41 71 447 20 20, message@erat.ch, www.erat.ch

DER NEUE OPEL MERIVA

So vielseitig wie das Leben.  Opel. Frisches Denken für bessere Autos.



Abbildung zeigt Sonderausstattung. www.meriva.ch

Aus der Familie der besten Europäer !

- Geniales FlexSpace®-Sitzsystem: vom 5- zum 2-Plätzer ohne Sitzausbau
- Max. Laderauminhalt 2005 Liter
- Motoren von 75 bis 180 PS (1.3 CDTI serienmässig mit Partikelfilter)
- DSA-Sicherheitsfahrwerk
- Halogen-, Abbiege- und Kurvenlicht auf Wunsch
- Meriva ab Fr. 20'050.– (1.4 Twinport 90 PS)

meieregnach
 mehr brauchen autos nicht

Schule und Wirtschaft

Gemeinsam die Zukunft unserer Jugend gestalten!



Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulgemeinde Arbon danken der Wirtschaft und dem Gewerbe der Region Arbon für die Unterstützung bei der Berufsfindung und für das gute Lehrstellenangebot.

Arbon City? Für Jung und Alt!

Wenn Sie durch Arbon gehen und die Orte, an denen sich Jugendliche treffen, nicht meiden, sondern im Vorübergehen die Ohren öffnen, hören Sie sicher auch den Ausdruck: Arbon City! Vielleicht verstehen wir Erwachsenen nicht dasselbe unter City wie Jugendliche. Aber vermutlich ist City etwas zwischen Stadt und Metropole, ein Ort, auf den die Menschen, die dort wohnen, stolz sind. Den sie noch überblicken, in dem sie sich zurechtfinden und wissen, wer wo was tut. Und natürlich ein Ort, wo es etwas zu erleben gibt.

Das suchen doch wohl nicht nur Jugendliche. Klar möchten sie noch

einiges erleben, bevor sie alt sind. Aber dies gilt je länger je mehr auch für ältere Menschen: Sie möchten sich hier wohl- und sicher fühlen, sich zurechtfinden und etwas erleben. Bei der Frage nach Lebensqualität zählen eben nicht nur die Höhe der Steuern, sondern sehr stark auch die Menschen. Lebensqualität hat viel damit zu tun, wie Menschen in einer Stadt miteinander umgehen. Werden sie gehört oder reden sie aneinander vorbei? Finden ältere Menschen, Jugendliche, Familien, Alleinstehende politisches Gehör? Können sie in irgendeiner Weise mitreden im gesellschaftlichen Leben? Können sie ihre Orte mitgestalten?

Arbon City ist auf dem Weg zu mehr Mitsprachemöglichkeiten. Das braucht Schritte auf beiden Seiten. Einige Schritte weit sind wir bereits bei der Mitsprache für ältere Menschen: Eine Arbeitsgruppe ist daran, das Erste Arboner Forum für Menschen ab 65 ins Leben zu rufen. Ab 2007 wird es in Arbon einen Ort geben, an dem Seniorinnen und Senioren ihre Anliegen, ihre Kritik, ihre Fragen einbringen können.

Auch die Jugendlichen sollen in ihrer City Wege finden, mit uns ins Gespräch zu kommen, ihre Anliegen einzubringen, um aus Arbon eine City mit Lebensqualität zu machen – immer neu, anders. Wir Erwachsenen wissen nicht so genau, was Jugendliche brauchen. Wir haben vielleicht oft zu wenig hingehört. Und viele Jugendliche in Arbon haben noch wenig Vertrauen gewinnen können in die politischen Gremien einer Stadt, mit der sie sich identifizieren und die sie auf ihre Art mitgestalten möchten.

Wenn wir Lebensqualität als einen der wesentlichsten Werte verstehen, den wir nur gemeinsam schaffen und erhalten können, dann werden wir uns finden und einander zuhören – ältere und jüngere Arboner/innen; solche mit Schweizer Pass und solche aus anderen Ländern. Sie alle wollen letztlich Teil sein einer attraktiven Stadt – Arbon City für Jung und Alt.



Veronika Merz, Stadträtin
Ressort Gesellschaft

Die Schule im Umbruch

Die Schulorganisation in und um Arbon herum hat sich in den letzten zwei Jahren stärker verändert als in den 50 vorhergehenden. Ist das eine Zeiterscheinung? Ich werde die Änderungen am Beispiel «Geleitete Schule» und «Gemeindeorganisation» verdeutlichen. Dabei gilt es, zwei Ebenen zu unterscheiden; die normale Entwicklung der Schule, wie sie im ganzen Kanton stattfindet, und die Arbon-spezifische Entwicklung.

Zur generellen Entwicklung: Die Einführung der sogenannten «Geleiteten Schule» im ganzen Kanton hat bezüglich Führung wesentliche Änderungen gebracht. Bis anhin hat jeweils eine Lehrkraft innerhalb eines Schulhauses eine Koordinationsaufgabe übernommen. Der sogenannte Schulvorstand war ein Primus inter pares auf Zeit. Die jetzt

tätigen Schulleiter haben eine eigentliche Vorgesetzten-Rolle zu erfüllen. Sie sind die operativen Leiter der jeweiligen Schuleinheit, ausgerüstet mit umfassenden Rechten und Pflichten, sie sind verantwortlich für den täglichen Schulbetrieb. Ein Hauptpunkt ihrer Arbeit ist die Personalführung; die Lehrkräfte haben einen Chef erhalten, der vor Ort Präsenz markiert, der unterstützt und hilft. Dass die Installation der Schulleiter nicht überall auf die gleich grosse Gegenliebe stösst, liegt in der Natur der Sache, ist aber auch menschlich nachvollziehbar.

Die eigentliche Gemeindeorganisation im Schulbereich unterliegt nun dem gleichen Fusionsprozess, der auf der Ebene der politischen Gemeinden bereits abgeschlossen ist. Gerade in Arbon und Umgebung

hat dieser Vorgang bekanntlich grosse Wunden aufgerissen, die noch nicht überall verheilt sind. Im Gegensatz zu vielen Fusionsbemühungen in der Wirtschaft, spielen «Macht» oder «Markteinfluss» im Schulbereich keine Rolle. Das Erreichen einer optimalen Grösse zur effizienten Aufgabenerfüllung sowie vernünftige geografische Grenzen sollten hier die Richtschnur sein.

Zur Arbon-spezifischen Entwicklung: Auf dem Gebiet der Primarschulgemeinde Arbon werden die beiden Schulanlagen Bergli und Stacherholz seit zwei Jahren von Schulleitern geführt, das ganze Projekt der Einführung resp. Überführung in den Normalbetrieb wird im nächsten Sommer abgeschlossen sein.

Entgegen dem oben beschriebenen Trend wurde aus politischen Gründen eine gut funktionierende Volksschulgemeinde (sie betreute die Kinder über die ganze elfjährige Schulzeit) in eine Primarschulgemeinde (acht Schuljahre) und eine Sekundarschulgemeinde (drei Schuljahre) aufgetrennt. Das hat nun zur

Folge, dass auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Arbon vier (!) Schulgemeinden die grundsätzlich gleichen Aufgaben erfüllen, wie in anderen Gemeinden eine einzige Volksschulgemeinde. Dass diese Verzettlung auch finanzielle Konsequenzen hat, liegt auf der Hand.

Persönlich bin ich überzeugt, dass mittelfristig nur die Bildung einer Volksschulgemeinde die gewünschte Schulqualität und Effizienz gewährleisten können; eine Volksschulgemeinde als starker Partner der Politischen Gemeinde oder Gemeinden.

Eines sollten wir nicht vergessen: Schule findet immer noch zur Hauptsache im Schulzimmer statt und wird massgebend durch die Lehrkräfte resp. das Lehrerteam geprägt.



Konradin Fischer,
Schulpräsident

**Wir bringen mehr
Power in die
Elektrotechnik.**



ETAVIS
Grossenbacher AG
Berglistrasse 2
9320 Arbon
arbon@etavis.ch

24h-Pikett-Service:
071 446 17 10

Schalten Sie uns ein.
www.etavis.ch

ETAVIS 
GROSSENBACHER

Ob Gross – Der Actros



**Ob Klein –
Der Vito**



bei uns sind Sie gut bedient.

altherr nessler

Lastwagen-Reparatur-Werkstätte

9650 Nesslau

Telefon 071 994 12 52
www.altherr.ch



Mercedes-Benz
Nutzfahrzeuge



Mercedes-Benz
Nutzfahrzeuge

Treuhand

aus
kompetenter
Hand

- Buchführungen
- Abschlüsse
- Steuern
- Revisionen
- Gründungen
- Beratungen

 RWP Rother
Wirtschaftsprüfung & Beratung AG
St.Gallerstrasse 20, 9320 Arbon
Tel. 071 447 18 00
www.rwp.ch info@rwp.ch

Mitglied der TREUHAND  KAMMER

ZIKZAKZÜK

anders als alle Anderen!

**Loftwohnungen am See
Synergienlandschaft
Werk-Stadt
Ateliers für Kultur
Ansiedlungsberatung**

www.zik-arbon.ch
+41 71 440 27 92

AE&P

AERNE ENGINEERING & PROJECT-MANAGEMENT AG

- KONSTRUKTION / ENTWICKLUNG /
PROJEKTLEITUNG
- SONDERMASCHINENBAU
- HERSTELLKOSTEN-OPTIMIERUNG /
BERECHNUNGEN / ANALYSEN
- PRODUKTDESIGN / VISUALISIERUNG /
TECHN. DOKUMENTATION / ILLUSTRATION
- CAD-SCHULUNG
- **WIR SUCHEN:**
MASCH.INGENIEURE / MASCH.TECHNIKER /
KONSTRUKTEURE

www.aep-ag.ch

AE&P AG
KÄSEREISTR. 15
CH - 9306 FREIDORF

TEL: +41 (0)71 454 66 88
FAX: +41 (0)71 454 66 99
E-MAIL: info@aep-ag.ch

In Arbon tut sich was



Wo noch vor kurzem eine Handvoll zukunftsorientierter Menschen voller Optimismus sich um Gestaltungs- und Nutzungsprojekte für das Areal im ehemaligen Saurer Werk I die Köpfe zerbrochen hatten, ist erstaunlich viel Neues entstanden.

Erfreulicherweise sind wir deshalb der Idee, ein umfassendes Kreativ-Center inmitten unserer Altstadt einzurichten, wieder ein gutes Stück näher gekommen. So ist ein Mix aus kreativen Gewerbebetrieben entstanden, die sich gegenseitig befruchten und es auch bestens verstehen, die sich bietenden Synergien zum eigenen Vorteil zu nutzen. Zwischenzeitlich sind über 40 neue Unternehmer in die lange Zeit leerstehenden Räumlichkeiten eingezogen.

Was im ZiK als positive Vision seinen Anfang genommen hatte, setzt sich nun im ZaK und ZuK erfolgreich fort. Das Angebot an exklusiven Lofts und attraktiven Büro- und Fabrikationsräumen wird nunmehr ergänzt durch weitergehende Dienstleistungsangebote.

So offeriert ZiK Zak Zuk kompetente Unterstützung bei Firmengrün-

dungen und Steueroptimierungen, Büro- und Treuhanddienstleistungen: auf den Weg gebracht und umgesetzt dank exzellenter Beziehungen und Kontakte zu Politik und Wirtschaft. Und ergänzt durch immer neue Dienstleistungsangebote, die es entschlossen zu nutzen gilt. Positive Visionen werden schrittweise in zukunftssträchtige Projekte umgewandelt, die allesamt darauf ausgerichtet sind, den veränderten Anforderungen der kommenden Jahre gerecht zu werden.



Von Pablo Erat, ZiKZaKZuk-Partner

Sei es nun ein städtebaulich signifikantes Objekt, mit dem sowohl der Fortschritt als auch die Bereitschaft dokumentiert werden kann, wie unsere gemeinsame Zukunft gemeistert werden soll, oder ein

Beherbergungskonzept für Durchreisende zu attraktiven Preisen.

Dabei stehen attraktive Projekte zur individuellen Nutzung als Hotel, Büro- und Verkaufsräume bis hin zu begehrten Alterswohnungen im Mittelpunkt. Die vorzügliche Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur historischen Altstadt, zu den Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie zu den weitläufigen Hafen- und Seeuferanlagen verlangt nach aussergewöhnlichen Akzenten, die anderswo nicht angeboten werden können.

Realistische Visionen sind deshalb schrittweise in attraktive Projekte umgewandelt worden. Allem voran sind bereits neun von elf Wohnungen bezogen worden (zwei eben fertiggestellt sind noch frei).

Darüber hinaus werden diese Angebote ergänzt durch eine professionelle Ansiedlungsberatung, die darauf abzielt, potenziellen Kunden als Neuzuzügern allerbeste Voraussetzungen in Arbon anzubieten. – Weitere Informationen unter: ZiK Immo AG, CH-9320 Arbon, Weitegasse 6, Telefon +41 71 440 27 92, www.zik-arbon.ch

Schon lange ein Aufschwung

Arbon ist ein gefragter Wohn- und Arbeitsort. In den letzten Jahren entstanden neue Einfamilienhaus-Quartiere und eine Vielzahl von Eigentumswohnungen in allen Preissegmenten. Insbesondere die Bautätigkeit der letzten sechs Jahre in Arbon und Umgebung war absolut erfreulich. Es wurde und es wird investiert. Zwar weniger in Grossprojekte wie das Novaseta-Einkaufscenter vor 15 Jahren, aber beträchtlich in Wohnungsbau. Leere Baugrundstücke sind eher rar und haben ihren Preis. Obwohl Arbon in den letzten Jahren durch politische Geplänkel praktisch nonstop negativ in den Medien stand, hat es nichts an Wohnattraktivität eingebüsst. Dies ist auch begründet. Legt man all die Vorteile – wie gute Verkehrerschliessung, See- und Hafenanlage, Einkaufsmöglichkeiten, günstige Mietpreise – in die Waagschale, können auch die hohen Steuern Arbon nur wenig anhaben. So wundert es kaum, dass rund ein Drittel der neu gebauten Wohneinheiten auswärtige Zuzüger kaufen, was sich in den nächsten Jahren positiv auf das Steuersubstrat auswirken wird.

Profitiert hat von dieser Situation auch das Bauhaupt- und -Nebengewerbe. Die Talsohle ist definitiv durchschritten. Die Auftragsbücher sind gefüllt. Die Immobilienpreise in Arbon haben sich in den letzten Jahren stabil bis leicht steigend entwickelt. Die grössten Preisanstiege sind derzeit bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser für Mietzwecke) festzustellen; dies vor allem wegen des nach wie vor tiefen Zinsniveaus und weil in diesem Bereich nur wenige Neubauten realisiert wurden. So besteht auch in Arbon ein Nachholbedarf an grosszügigen Mietwohnungen an schönen Lagen.

Auf jeden Fall wird Arbon durch die geplanten Projekte Saurer WerkZwei und die neue Hafenanlage weitere positive Impulse erhalten. Arbon wird zusätzlich an Attraktivität gewinnen und sich durch eine anhaltend hohe Wohn- und Lebensqualität auszeichnen.



Jürg Stäheli,
Niederlassungsleiter, Leiter
Privatkunden
TKB Arbon